



Grundsatzblatt

Konfliktlösung

Informationen und Rat bei Konflikten



Wir sind München
für ein soziales Miteinander



„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Davon wusste schon der Dichter Friedrich Schiller ein Lied zu singen. Aber zum Streit muss es nicht kommen. Nehmen Sie sich nicht jeden Ärger zu Herzen. Denn mit Diplomatie und Fingerspitzengefühl lässt sich fast jeder Konflikt lösen.

Wer ein Haus oder eine Wohnung kaufen will, sollte sich die Protokolle der Eigentümerversammlung aushändigen lassen, um nachzuschauen, ob Kinder dort Thema waren. Wurde über Spielverbote oder Spielgeräte diskutiert? Wie hat die Eigentümerversammlung darüber abgestimmt? Aus allem lässt sich ablesen, ob es sich um ein kinder- und familienfreundliches Haus handelt oder nicht. Auch wenn der Wohnungsmarkt in München gerade für Familien kaum Auswahlmöglichkeiten bietet, lohnt es sich, diese Fragen zu klären.

Aktive Nachbarschaft bringt Vorteile

Eine gute Nachbarschaft muss gestaltet und gepflegt werden. Wichtig ist, dass die Bewohner*innen miteinander Kontakt haben. „Hausfeste“ sind eine gute Gelegenheit, mit den Nachbar*innen die kleinen Probleme, die es immer wieder geben kann, zu besprechen. Auch das gegenseitige Kennenlernen ist wichtig. Wer die Lebensumstände der Nachbar*innen besser kennt, den stören seine Eigenheiten und Kinderlärm viel weniger.

Aktive Nachbarschaft beugt Nachbarschaftskonflikten vor. Doch wenn es dafür zu spät ist oder wenn es trotzdem Ärger gibt, dann sollten folgende Regeln beachtet werden:

Freundlich bleiben, Ruhe bewahren

- Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen.
- Bleiben Sie höflich und freundlich. Also: weiterhin grüßen oder die Haustür aufhalten.
- Unterstellen Sie nicht von vornherein Böswilligkeit. Vielleicht beruht das Problem auf Nichtwissen oder einem Missverständnis.
- Sprechen Sie den Konflikt bei passender Gelegenheit an. Oft entspannt sich die Situation, wenn die Nachbar*innen merken, dass ihre Anliegen ernst genommen werden.
- Machen Sie klar, dass Ihnen gute Nachbarschaft wichtig ist und Sie kein Interesse daran haben, dass es zum Streit oder weiteren Eskalationen kommt.
- Bleiben Sie immer sachlich. Sticheleien verschärfen den Konflikt nur.
- Vermeiden Sie Formulierungen, die angreifen oder beschuldigen. Sagen Sie beispielsweise nicht: „Sie übertreiben total“. Besser ist: „Ich finde das ein bisschen übertrieben“.
- Lassen Sie nicht zu, dass Ihre Kinder beschimpft werden. Machen Sie höflich, aber bestimmt klar, dass allein Sie als Eltern Ansprechpartner*in bei Beschwerden sind.
- Bitten Sie Ihre Kinder, höflich zu bleiben. Sonst verschärft sich der Konflikt noch zusätzlich und ohne Ihr Zutun.



Wenn das allein nicht hilft:

- Überprüfen Sie, was in der Hausordnung und/oder im Mietvertrag zu den Streitpunkten steht.
- Erkundigen Sie sich, ob andere Parteien im Haus dieselben Probleme haben wie Sie. Gemeinsam ist man oft stärker.
- Sammeln Sie Argumente für Ihre Position.
- Überlegen Sie sich, wo Sie zu Kompromissen bereit sind und welche Punkte Sie unbedingt durchsetzen wollen.
- Bieten Sie Möglichkeiten zur Lösung des Konflikts an. Geburtstagsfeiern oder längere Abwesenheiten kann man zum Beispiel rechtzeitig ankündigen. Vielleicht ist es möglich, das Kinder- oder das Schlafzimmer zu verlegen?
- Bitten Sie Nachbar*innen um ein klärendes Gespräch. Aber überrumpeln Sie sie nicht, geben Sie auch ihnen die Chance, sich darauf vorzubereiten. Oft ist es gut, wenn so ein Gespräch „auf neutralem Boden“ stattfindet, etwa im Café oder bei einem Spaziergang.
- Formulieren Sie gemeinsam klare Regeln, wie Sie den Konflikt entschärfen wollen. Wenn die*der Nachbar*in zum Beispiel Schichtarbeitszeiten hat, sollte sie*er Sie darüber informieren, damit Ihre Kinder darauf Rücksicht nehmen können. Bitten Sie trotzdem um Verständnis. Kinder können mal was vergessen und funktionieren nicht wie Erwachsene.
- Reden Sie mit Ihren Kindern über die Ursachen des Ärgers. Wichtig ist, dass Kinder einsehen, warum sie etwas tun oder lassen sollen.
- Überlegen Sie gemeinsam, ob der Konflikt vielleicht durch äußere Missstände vorprogrammiert ist. Fehlt zum Beispiel ein Platz für Kinderwagen? Vielleicht gibt es einen ungenutzten Kellerraum? Können rund um den Spielplatz Büsche gepflanzt werden, um den Lärm zu dämmen? Verbesserungsvorschläge müssten dann bei der Hausverwaltung oder Eigentümerversammlung vorgelegt werden. Gemeinsam ist man auch dort stärker.

Rat und Hilfe in Anspruch nehmen

- Weisen Sie die Konfliktpartner*innen auf die Hausordnung und die Rechtslage hin.
- Nehmen Sie mit der Hausverwaltung oder Ihrer*Ihrem Vermieter*in Kontakt auf und bitten Sie um Unterstützung. Suchen Sie Verbündete in der Eigentümerversammlung. Große Wohnungsverwaltungen haben oft Stellen, die sich um die Lösung von Nachbarkonflikten kümmern.
- Nehmen Sie Beratungsangebote wahr.
- Versuchen Sie, den Konflikt mit Hilfe von neutralen Vermittler*innen (Schlichter*innen, Mediator*innen, siehe Grundsatzblatt „Nachbarrecht“) zu lösen. Oft ist dies die Voraussetzung, um Klage bei Gericht einreichen zu können. Der Gang vor Gericht sollte nur als letzter Weg in Betracht gezogen werden.



Impressum

Herausgeberin:
Büro der Kinderbeauftragten
Landeshauptstadt München
Sozialreferat /Stadtjugendamt
Prielmayerstraße 1
80335 München
Tel.: 089 233-49745
Fax: 089 233-49555

E-Mail:
kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Internet:
www.muenchen.de/kinderbeauftragte

Konzept und Redaktion:
Jana Frädrieh
Überarbeitung 2. Auflage:
Deborah Henschel

Gestaltung:
Richard Stry

Juni 2021

